

# Lied zum Abschiede

Die Blüthe schaut aus trübem Hülle  
Mit schenen Augen noch hervor,  
Nur schüchtern hebt sie sich empor,  
Der bunten Blüthe reiche Fülle  
Bis, von Aurorens Strahl geläutert,  
Sie sanft geweckt den Morgen grünet.

Da regt sich des Mittags Strahlen  
Und schmelzend lässt ein Zephyr-Flügel  
Des Blüthenkelchs Jucken-Flügel  
Dass glühend sich die Lippen mahlen,  
Und durch die leicht bewegte Fülle  
Weit hin entzürmt der Liebendulde.

So hat, was in der Brust gelobnet,  
Dem Heiligen's Syl der Lichte  
Nur keine Liebe, eine Geste,  
Kann, liebend, nicht erlöset  
Von ihres Heiligs Strahl hellet  
Sich kasselt der Ton erhebet.

Und wenn mir, Lutz, Blick dann sagt,  
Dass mein Gesang zum Herzen spricht,  
Da wurde die Besingung, wach,  
Dass ich mich aufzuwachen wage,  
Denn Kennenlob erhöht das Lied,  
Wie Sonnenlicht die Blüthe erzieht.

Heut, an des nahen Abschieds Pforte,  
Begrüß' ich dich, schiedend, mein Gesang,  
Zu danken ist des Heiligs Dank,  
Nach Sänger Art, durch Ton und Wort,  
Und Hoffnung wach, des Schiedelieds,  
Des Wiedersehens süßes Glück.



MT171512002